

Verabschiedung Ulrich Zschätzsch in den Ruhestand

Text :Christine Gevers

Nach mehr als 40 Jahren im Dienst des Bistums Hildesheim: Gemeindereferent Ulrich Zschätzsch wird im Gottesdienst herzlich in den Ruhestand verabschiedet

Die Verabschiedung von Ulrich Zschätzsch wurde wegen der Corona-Situation mehrfach aufgeschoben - bereits seit dem 1. November 2020 ist er offiziell im Ruhestand. Auch jetzt konnte die Verabschiedung leider nur in einem kleinen Rahmen gefeiert werden.

„Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg“ - dieses Lied wurde zu Beginn des Gottesdienstes gesungen. Pfarrer Guido Busche sprach es in seiner herzlichen Begrüßung aus, dass diese Worte Programm waren für Ulrich Zschätzsch in seinem Dienst als Gemeindereferent und auch im Alltag.

In seiner Ansprache zum Evangeliumstext machte Ulrich Zschätzsch selbst deutlich: Das Herz sei der Kompass des Glaubens, man solle nicht Normen und Erwartungen erfüllen, sondern sich auf die eigene, innere Haltung konzentrieren, das Gewissen schärfen - das sei die Freiheit eines Christenmenschen.

Ulrich Zschätzsch predigt gern mit Geschichten, und so stellte er auch in diesem Gottesdienst mit der Geschichte vom jungen und alten Hirten ein Bild in den Raum. Der junge Hirte erfüllte zwar nicht die gestellten Bedingungen, um die Verantwortung für die Herde zu übernehmen, aber er zeigte bei der Aufgabenbewältigung viel Herz und großen Verstand. Und so konnte der alte Hirte getrost seine Aufgabe an den Jungen abgeben.

Stefan Kreipe sprach das Grußwort für die beiden Gremien Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat, aber natürlich auch im Namen der gesamten Gemeinde. „Ihr Lieben“, griff er die Anrede auf, die Ulrich

Zschätzsch so gerne gebraucht. Stefan Kreipe lobte lebhaft die Art und Weise, wie Ulrich Zschätzsch es schafft, Menschen anzusprechen und zu begeistern. Er selbst habe diese Erfahrung gemacht, als er mit seiner Familie nach Soltau zugezogen sei. Er verglich den von Ulrich Zschätzsch geleisteten Dienst mit dem Evangelium, in dem Petrus als Menschenfischer ausgesandt wird.

Für die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) sprach Pastor Carsten Mork (St. Johannis) den Dank für das gute ökumenische Miteinander aus. Begegnung mit Ulrich Zschätzsch habe aber nicht nur in Gottesdiensten und gemeinsamen Veranstaltungen stattgefunden, sondern er selbst sei ihm auch sehr oft auf der Straße begegnet. Ulrich Zschätzsch sei immer mit schnellem Tritt auf dem Fahrrad unterwegs, schnell, stark, mutig und dynamisch. Den Blick immer auf das Ziel konzentriert, aber trotzdem den Nächsten wahrnehmend: Ein Blick, ein Lächeln, ein Winken und Hallosagen - und dann gehe es weiter.

Carsten Mork wünschte dem Ruheständler, dass er sich „als neuer Mensch an das neue Sein gewöhnen und die Buntheit des Lebens wahrnehmen und genießen könne.“ Dabei überreichte er als Dankeschön einen großen Schirm in den Farben des Regenbogens.

Sehr ungewohnt erklang plötzlich ein Fahrradklingeln im Kirchenraum: Heimlich war das Präsent der Gemeinde am Fahrrad von Ulrich Zschätzsch angebracht worden. Es gab schöne neue Satteltaschen für den begeisterten Radfahrer. Siegfried Johannes als Vertreter der Gremien übergab das so präparierte Rad an den Eigentümer und wies mit launigen Worten darauf hin, dass die Satteltaschen natürlich auch gefüllt seien.

Er konnte noch ein weiteres besonderes Präsent überreichen: Viele Menschen, die sich mit Ulrich Zschätzsch verbunden fühlen, haben ein schriftliches Grußwort erstellt. Diese Grußworte wurden in einer schönen Mappe gesammelt und überreicht.

Ein Blumenstrauß wurde von Stefan Kreipe an Susanne Zschätzsch als Dankeschön übergeben: „Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine

starke Frau!“ Susanne Zschätzsch hatte natürlich Anteil am Dienst des Ehemannes und ein besonderes Verständnis, da sie selbst ausgebildete Gemeindeferentin ist.

Kreativ hatte sich auch Pfarrer Busche gezeigt und ein Lied getextet zu Episoden aus der Dienstzeit von Ulrich Zschätzsch. Christine Rupp und Ulrike Thorey sangen die Strophen mit „gereimten Lebenszeiten“ zur Melodie des Liedes „Wo Menschen sich vergessen“, am Klavier begleitet von Diana Kloberdanz. Die Gemeinde stimmte mit dem angepassten Kehrsvers des „Danke-Liedes“ ein.

Ulrich Zschätzsch freute sich über die guten Worte und Präsente und dankte herzlich. Er wies darauf hin, dass er auch immer aus der Gemeinde heraus Kraft geschöpft habe.

Ganz den Corona-Vorschriften entsprechend konnten die Gottesdienstbesucher auf dem Kirchplatz mit einem Gläschen Sekt auf das Wohl des beliebten Gemeindeferenten i.R. anstoßen.